

Nachrichten 4

Praxis-Tipp

Neuer Stufenplan erleichtert Therapie
Trotz Depression gut schlafen 5

Medizin

Schizophrenie und Diabetes
Zwei verschwägte Krankheiten 6

Höchster Evidenzlevel
ChE-Hemmer bei Alzheimer-Demenz 8

Psychopharmaka im Alter
Vorsicht bei Polypharmazie 9

Kranke Psyche:
Faktor Seele – Die dritte Säule der Gesundheit 12

An möglichen Hormonmangel denken
Ohne Testosteron keine Erektion 13

Diagnostik beim müden Patienten
Was ist notwendig, was ist überflüssig? 16

Intensivmedizin
Von der Euphorie zur Demut 28

Therapieforum

Depotinjektionen bei Schizophrenie
Mit Spritzen bei der Stange halten 14

Behandlung von akuten Migräneattacken
Ein Triptan mit überzeugendem Wirkprofil 20

Alendronsäure + Vitamin D
Zwei zentrale Therapiestrategien kombiniert 22

Dauertherapie mit NSAR
Patienten brauchen besseren Magenschutz 28

Interview

Wahl des geeigneten Opioids
Auch an die Nieren denken 10

Update Epilepsie
Der Resistenz auf der Spur 24

Sexualmedizin

Sexualanamnese in der Praxis
Zeit ist der wichtigste Faktor 18

Pinboard 31

Trotz Depression gut schlafen

Die Prävalenz von Schlafstörungen, die länger als vier Wochen dauern, beträgt in der Allgemeinbevölkerung 11 bis 20 %. Es ist davon auszugehen, dass ein Drittel bis die Hälfte der Betroffenen an einer psychiatrischen Erkrankung leidet, meistens an einer Depression. Da grosse Vergleichsstudien zur Behandlung von depressiven Patienten mit schlechtem Nachtschlaf fehlen, werden Schlafmittel oft nach willkürlicher Behandlungsgewohnheit bzw. individuellen Erfahrungen des jeweiligen Therapeuten eingesetzt. Nun schlagen Dr. Zimmermann und Dr. Pfeiffer ein systematisches Vorgehen im Rahmen von antidepressiven Stufenplänen vor. 5

Update Epilepsie

Grosse Fortschritte wurden im Bereich der medikamentösen Therapie erzielt. Seit Anfang der 90er-Jahre kamen eine Reihe von Substanzen zur Zulassung. Leider hat sich die Hoffnung auf nennenswert bessere Therapieergebnisse nicht erfüllt. Was aber viel besser geworden ist, ist die Lebensqualität der Betroffenen. Man findet heute ungleich leichter Medikamente, mit denen der individuelle Patient auch auf lange Sicht zufriedenstellend eingestellt ist. Das gilt vor allem bei Patienten mit komorbiden intellektuellen oder psychiatrischen Störungen und für ältere multimorbide Patienten. Diese Feststellung trifft in einem Interview Prof. Dr. Martha Feucht aus Wien. 24

Hexenlust und Sündenfall

Hans Baldung genannt Grien (1484/85–1545) war fasziniert, ja geradezu besessen vom nackten weiblichen Körper, dem er immer wieder neue Interpretationen abgewann, so zum Beispiel als sündiger Eva oder als blutjunger, vom Tode bedrohter Schönheit. Vor allem aber dienten ihm die weiblichen Akte zur Gestaltung eines Themas, das in jener Zeit die Gemüter bewegte und an das sich vor ihm kaum ein Künstler gewagt hatte: die Darstellung von Hexen. Wiederholt hat Baldung die Hexen und ihre mysteriösen Rituale in Zeichnungen und Drucken geschildert; ein einziges Mal hat er sie auch gemalt. Sein Frankfurter Gemälde „Die zwei Hexen“ steht im Mittelpunkt der Stadel-Ausstellung. Das Bild gestattet nicht nur einen Ausflug in die Welt der schwarzen Magie. Der Betrachter wird auch damals wie heute zu Reflexionen unterschiedlichster Art angeregt, seien es über die erotische Ausstrahlung der Frau, das sexuelle Verlangen, das sie auslöst, oder ästhetische Kriterien des Schönheitskanons. 31

